

Kurzskript mit Infos zum Klima, Klimawandel, Atmosphäre & Co

1. Wetter und Klima
 2. Klimazonen der Erde
 3. Erklärungen für Kinder
 4. **Klimawandel und Klimaschutz**
-

4. Klimawandel und Klimaschutz - Wer übernimmt die Verantwortung?

Klimawandel

Das stabile Erdklima - Lebensgrundlage von Mensch und Natur

Zu den Wundern dieser Welt gehört die einzigartige Atmosphäre, die das Leben auf unserem Planeten überhaupt erst möglich macht. Die besondere Zusammensetzung der Atmosphäre bewirkt u.a., dass die Temperatur auf der Erdoberfläche konstant auf einem Niveau bleibt, auf dem sich unsere natürliche Lebenswelt entfalten kann. Diese Wirkung beruht auf dem sog. natürlichen Treibhauseffekt, der durch die in der Atmosphäre enthaltenen Spurengase - hauptsächlich Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Lachgas (Distickstoffoxid N₂O), teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (H-FKW), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (FKW) sowie Schwefelhexafluorid (SF₆) - verursacht wird. Diese Gase, die in ihrer natürlichen Konzentration nur rund drei Promille der Masse der Atmosphäre ausmachen, verhindern die Wärmerückstrahlung von der Erdoberfläche in das All soweit, dass auf unserem Planeten statt eisiger Weltraumkälte eine durchschnittliche Temperatur von 15°C herrscht. Sie werden deshalb auch als Treibhausgas bezeichnet.

Das Klimagleichgewicht wird durch den von Menschen verursachten Treibhauseffekt gefährdet

Menschliche Aktivitäten haben seit Beginn der Industrialisierung in starkem Maße zu einem Anstieg der Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre geführt. Wichtigste Ursache ist die Verbrennung fossiler Brennstoffe, wie Öl, Kohle und Gas, bei der unvermeidbar Kohlendioxid freigesetzt wird. Zu dem Anstieg der atmosphärischen Kohlendioxidkonzentrationen trägt zudem die fortschreitende Entwaldung des Planeten bei, da die Pflanzen und Bäume das Treibhausgas in erheblichem Maße absorbieren und damit eine der größten sog. Senken für das Kohlendioxid bilden.

Bedingt durch die anthropogenen Emissionen ist die CO₂-Konzentration in der Atmosphäre seit dem Jahr 1750 bis heute um über 30% gestiegen.

Kurzskript mit Infos zum Klima, Klimawandel, Atmosphäre & Co

4. Klimawandel und Klimaschutz

Neben der CO₂-Konzentration steigt durch menschliche Ursachen insbesondere auch der Methangehalt in der Atmosphäre. Die erhöhten Methanemissionen sind vornehmlich wasserbedeckten Reisfeldern und der Viehzucht mit ihren immer größeren Viehherden zuzuschreiben. Die Treibhauswirkung von Methan ist wesentlich stärker als die des CO₂, allerdings wird das Methan in der Atmosphäre viel schneller wieder abgebaut als Kohlendioxid, dessen besonderes Risiko gerade in der langfristigen Anreicherung liegt.

Durch die rapide Zunahme der Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre wird die Strahlungsbilanz verändert und der oben beschriebene Treibhauseffekt verstärkt. Dies hat zur Folge, dass sich die Durchschnittstemperaturen auf der Erdoberfläche erhöhen. Den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisstand zu den klimatischen Auswirkungen der erhöhten Treibhausgaskonzentrationen hat das eigens zur umfassenden Auswertung der weltweiten Klimaforschung eingerichtete Gremium IPPC (Intergovernmental Panel of Climate Change 2007) in einem Sachstandsbericht zusammengefasst. Danach muss aufgrund des vom Menschen verursachten zusätzlichen Treibhauseffektes bis zum Jahr 2100 bereits mit einem Anstieg der mittleren Erdtemperatur von bis zu 6°C gerechnet werden! Es soll aber auch schon bei geringeren Erwärmungen mit Verschiebungen der Klimazonen und ganz erheblichen Veränderungen lokaler Klimabedingungen gerechnet werden.

Folgen des Klimawandels

Mit dem Klimawandel drohen gewaltige Schäden

Nach dem Stand der Klimaforschung gilt es als sehr wahrscheinlich, dass die durch den Menschen verursachten Klimaveränderungen die natürliche und menschliche Lebenswelt ganz erheblich beeinträchtigen werden. So muss damit gerechnet werden, dass bedingt durch die Erwärmung der Erdoberfläche der Meeresspiegel bis zum Jahr 2100 um 10 bis 90 cm ansteigen wird. Dies wird die Überflutung ganzer Inselstaaten und zahlreicher tief gelegener Küstenregionen zur Folge haben. Insbesondere in den warmen äquatorialen Klimazonen wird es durch Veränderung der Niederschlags- und Verdunstungsverhältnisse wahrscheinlich zu einer zunehmenden Austrocknung und Degradation der Böden sowie zu einem spürbaren Rückgang der Nahrungsmittelproduktion und Artenvielfalt kommen. Davon werden vor allem Entwicklungsländer betroffen sein, die ohnehin schon größte Schwierigkeiten bei der Nahrungsmittelversorgung haben. Mit der Klimaerwärmung werden ferner Tropenkrankheiten in bisher nicht betroffene Gebiete vordringen können. Nicht zuletzt wird von den Klimaexperten eine Häufung extremer Wetterverhältnisse wie Wirbelstürme und Dürreperioden vorhergesagt.

Klimaschutz - Die größte umweltpolitische Herausforderung der Menschheit

Die politische Verantwortung: Treibhausgasemissionen müssen weltweit möglichst rasch und nachhaltig reduziert werden

Selbst wenn es gelingt, die Emissionen auf dem heutigen Niveau einzufrieren, wäre schon bis zum Jahr 2030 mit einer Verdoppelung und bis zum Jahr 2100 mit einer Verdreifachung des CO₂-Gehalts der Atmosphäre gegenüber dem vorindustriellen Stand zu rechnen. Wenn sich der gegenwärtige Trend bei den Treibhausgasemissionen fortsetzt, werden sich allerdings die CO₂-Emissionen im Zeitraum von 1990-2100 vermutlich noch von jährlich 7 Mrd. t. auf etwa 20 Mrd. t. nahezu verdreifachen. Eine solche ungebremste Entwicklung müsste folglich zu einer weiteren Vervielfachung der atmosphärischen Konzentrationen und zu einer drastischen Verstärkung des Treibhauseffekts führen. Um die atmosphärischen CO₂-Konzentrationen langfristig auf einem Niveau zu stabilisieren, das in etwa dem Doppelten der vorindustriellen Konzentration entspricht, müsste nach Berechnungen der Klimaforschung der Treibhausgasausstoß weltweit um ca. 30% reduziert werden. Diese Prognosen der Klimatologen offenbaren uns auf dramatische Weise den dringlichen Handlungsbedarf. Angesichts der drohenden verheerenden Schäden für die soziale und natürliche Umwelt liegt es in der vorrangigsten Verantwortung der globalen und nationalen Umweltpolitik, unverzüglich wirksame Maßnahmen für den Klimaschutz und zur Reduktion der Treibhausgasemissionen zu ergreifen. Wegen des berechtigten Anspruchs der Entwicklungsländer auf wirtschaftliche Entwicklung und dem damit zusammenhängenden Emissionszuwachs werden die Reduktionen ganz überwiegend von den Industrieländern erreicht werden müssen (mindestens 70%).

Internationale Zusammenarbeit und nationales Engagement sind Grundbedingung eines wirksamen Klimaschutzes

Wegen der weltweiten Verursachung der Klimaerwärmung ist ein wirksamer Klimaschutz allerdings nur möglich, wenn möglichst alle Staaten - und insbesondere die hauptverantwortlichen Industriestaaten - ihre nationale Verantwortung wahrnehmen. Das setzt im internationalen Wettbewerb der Volkswirtschaften jedoch unbedingt eine langfristige Kooperation und faire Verantwortungsteilung voraus.

In diesem Sinne wurde auf dem "Umwelt-Gipfel" in Rio 1992 eine globale Klimarahmenkonvention mit dem Ziel, die Konzentration der Treibhausgase auf einem Niveau zu stabilisieren, das eine Störung des Klimasystems verhindert, verabschiedet. Dieses Niveau soll zudem in einem Zeitraum erreicht werden, der gewährleistet, dass die Ökosysteme sich auf natürliche Weise den Klimaänderungen anpassen können, die Nahrungsmittelerzeugung nicht bedroht wird und eine nachhaltige Entwicklung möglich bleibt.

Auf der dritten Vertragsstaatenkonferenz wurde 1997 zudem das Kyoto-Protokoll verabschiedet, das die Industrieländer als die Hauptverantwortlichen für den

Kurzskript mit Infos zum Klima, Klimawandel, Atmosphäre & Co

4. Klimawandel und Klimaschutz

zusätzlichen Treibhauseffekt erstmals rechtsverbindlich zu konkreten Reduzierungen ihrer Emissionen verpflichtet: Mit dem Protokoll wurde beschlossen, dass die Industriestaaten ihre Emissionen der sechs wichtigsten Treibhausgase bis zum Zeitraum 2008 bis 2012 insgesamt um mindestens fünf Prozent gegenüber 1990 verringern, wobei die einzelnen Staaten in unterschiedlichem Maße zur Erfüllung dieses Zieles beitragen müssen. Ferner wurde im Protokoll vereinbart, dass die Staaten ihre Reduktionspflichten in begrenztem Maße auch durch Reduktionsmaßnahmen im Ausland erfüllen können. Damit schafft das Protokoll erstmals die unabdingbaren Kooperationsvoraussetzungen für einen wirksamen internationalen Klimaschutz. Da das Kyoto-Protokoll 2012 ausläuft, muss dringend ein Nachfolgeabkommen geschlossen werden, das möglichst viele Staaten zum Klimaschutz verpflichtet. Auf der UN-Klimakonferenz in Kopenhagen vom 7.-18. Dezember 2009 sollte eben dies geschehen. Jedoch konnte lediglich ein Minimalkonsens gefunden werden, vage Vereinbarungen statt verbindlicher Klimaschutzziele waren das Ergebnis. Seither herrscht Ratlosigkeit.

Reduktionsmaßnahmen auf nationaler Ebene in Deutschland

Die Maßnahmen zur Reduktion der Treibhausgasemissionen müssen gesellschaftsübergreifend und verursachungsgerecht alle relevanten Emittentengruppen ansprechen, d.h. vor allem die Sektoren Industrie und Energiewirtschaft, private Haushalte, Verkehr, Abfallwirtschaft sowie Land- und Forstwirtschaft. Dies sollte durch eine wirksame Kombination aus querschnittsorientierten und sektorspezifischen Maßnahmen geschehen. Ein umfassender Überblick über die Vielfalt der übergreifenden und speziellen Handlungsmöglichkeiten findet sich unter [http://www.bmu.bund.de/klimaschutz/nationale klimapolitik/doc/5698.php](http://www.bmu.bund.de/klimaschutz/nationale_klimapolitik/doc/5698.php).

Das nationale Klimaschutzprogramm der Bundesregierung zeigt mit den zahlreichen Maßnahmen und Ansatzpunkten nicht nur eine Vielzahl von Handlungsmöglichkeiten auf. Es verdeutlicht auch, dass in allen Bereichen, die durch ihren Energieverbrauch CO₂-Emissionen hervorrufen, erhebliche Einsparungen zu vertretbarem Aufwand möglich sind. Vielfach amortisieren sich die Einsparungsmaßnahmen für den Investor durch die Verringerung des Energieverbrauchs schon nach kürzerer Zeit, wie z.B. bei der Gebäudedämmung.

Kurzskript mit Infos zum Klima, Klimawandel, Atmosphäre & Co

4. Klimawandel und Klimaschutz

Klimaschutz – Jeder trägt ein Stück der Verantwortung

Neben Politik und Wirtschaft ist jede und jeder Einzelne zum Handeln aufgerufen. Hier finden sich einige persönliche Handlungsmöglichkeiten zum Klimaschutz.

Aktionsmöglichkeiten für den Klimaschutz

Einkaufen

Regionale Produkte kaufen

Kaufen Sie regionale Produkte – das spart überflüssige Transportwege und -kosten (Unterstützung der regionalen Landwirtschaft).

Weniger Tierprodukte konsumieren

Täglich wird Regenwald abgeholzt, um Platz für neue Soja-Plantagen und Rinderweiden zu schaffen. Das Soja dient vorwiegend den Tieren als Futter. Ein Teufelskreis, denn bei der Entwaldung wird Kohlendioxid freigesetzt und die Rinder stoßen eine nicht unbeträchtliche Menge Methan aus. Versuchen Sie sich daher, beim Fleisch- und Milchproduktkonsum etwas einzuschränken. Gesund ist der Genuss von 600 Gramm Fleisch pro Woche, was von den meisten Deutschen bei weitem überschritten wird.

Produkte aus Bio-Anbau kaufen

Bio-Landwirtschaft greift im Vergleich zu herkömmlicher Landwirtschaft nur auf ein Drittel soviel fossile Energieträger zurück, verwendet weniger Kunstdünger und verzichtet auf Spritzmittel.

Recyclingpapier kaufen

Für die Herstellung von Recyclingpapier werden weniger Energie und Wasser benötigt.

Nachfüllpacks bevorzugen

Bevorzugen Sie beim Einkauf Nachfüllpacks, um überflüssigen Müll zu vermeiden.

Getränke in größeren Flaschen einkaufen

Ziehen Sie beim Einkauf 1,5 Liter-Flaschen den kleineren Flaschen vor. Bei deren Herstellung wird im Vergleich weniger Material und damit auch weniger Energie benötigt.

Mehrwegtasche verwenden

Kaufen Sie keine Plastiktüten, sondern benutzen Sie lieber eigene Taschen, Stofftaschen oder Einkaufskörbe. [...]

Heizung

Türen und Fenster abdichten

Das Abdichten von Fenstern und Türen verhindert, dass Wärme unkontrolliert nach

Kurzskript mit Infos zum Klima, Klimawandel, Atmosphäre & Co

4. Klimawandel und Klimaschutz

außen entweicht und mehr geheizt werden muss.

Heizung nachts runterdrehen

Die Heizung sollte nachts reduziert werden (Nachtabenkung), aber auch nicht ausgeschaltet sein. Sie benötigt sonst am nächsten Tag viel Energie, um die Temperatur wieder herzustellen.

Heizung nicht voll aufdrehen

Vermeiden Sie es, die Heizung auf vollen Touren laufen zu lassen. Schon mit am besten einem Grad weniger Raumtemperatur verringern Sie Heizkosten und Energieverbrauch stark (durch Thermostate steuern!).

Heizkörper nicht verdecken

Stellen Sie keine Möbel vor die Heizkörper und verdecken Sie diese nicht mit Vorhängen. Diese Barrieren verhindern den Wärmefluss in den Raum und erhöhen so die Heizkosten.

Stoßlüften

Im Winter sollten Sie lieber nicht die Fenster kippen oder gar auf Dauerlüftung stellen. Öffnen Sie die Fenster stattdessen wenige Minuten komplett. So vermeiden Sie, dass die Wände auskühlen und zuviel Wärme entweicht. [...]

Nachts Rollläden und Vorhänge schließen

Bei den tiefen Außentemperaturen in der Nacht geht die meiste Wärme über die Fenster verloren. Wenn Sie Rollläden, Vorhänge und Klappläden schließen, können Sie diesen Wärmeverlust bereits um einige Prozent eindämmen. Noch besser: Wärmeisolierte Fenster einbauen (lassen).

Thermostatventile

Schon eine um ein Grad Celsius höhere Raumtemperatur lässt den Energieverbrauch einer Heizung um fünf bis sechs Prozent steigen. Thermostatventile, die die Heizung bei Erreichen der gewünschten Raumtemperatur automatisch drosseln, sollten deshalb an keinem Heizkörper fehlen. Noch besser, weil genauer, sind programmierbare elektronische Thermostatventile. Damit kann man auch als Mieter Nebenkosten sparen. So lässt sich zum Beispiel die Raumtemperatur werktags, wenn alle bei der Arbeit oder in der Schule sind, oder auch nachts automatisch senken. Und zum Feierabend, zum Schulschluss oder morgens beim Aufstehen ist es dann wieder angenehm warm in der Wohnung. Das Austauschen der Ventile ist ganz leicht: einfach die alten Thermostatventile abschrauben und die neuen aufschrauben. Bei einem Umzug können Sie die neuen Ventile wieder gegen die alten austauschen und mitnehmen. [...]

Dach isolieren

Den Hausbesitzern mitteilen, dass man eine Energiebilanz zum Haus/zur Wohnung erstellen kann. Bei schlechter Dachisolierung entweicht viel Wärme. Durch Verbesserung kann viel Energie (und Geld) gespart werden (Dachdecker fragen!).

Kurzskript mit Infos zum Klima, Klimawandel, Atmosphäre & Co

4. Klimawandel und Klimaschutz

Kühlen

Kühlschrank am richtigen Ort aufstellen

Der Kühlschrank gehört zu den größten Stromfressern im Haushalt. Auch hier lassen sich Strom und Kosten sparen, wenn das Gerät an einem kühlen Ort aufgestellt wird und Luftzirkulation über das Kühlgitter läuft.

Kühlschrank nicht unnötig lange öffnen

Das Gerät braucht weniger Strom, wenn die Türen nicht länger als notwendig geöffnet werden. Am meisten Energie verbraucht der Kühlschrank nach dem Einkauf, wenn das Gerät die frisch eingeräumten Lebensmittel herunterkühlen muss.

Lebensmittel abkühlen lassen, bevor sie in den Kühlschrank kommen

Lassen Sie noch heiße Gerichte erst auf Raumtemperatur abkühlen, bevor Sie diese in den Kühlschrank stellen. Das Gerät braucht so weniger Energie, um die Nahrungsmittel herunterzukühlen.

Kühlschrank bei Vereisung abtauen

Wenn sich im Tiefkühlfach Ihres Kühlschranks eine Eisschicht gebildet hat, sollten Sie diesen abtauen, denn diese verringert die Kühlwirkung und erhöht den Stromverbrauch.

Kühlschrank bei längerer Abwesenheit abschalten

Wenn Sie mehrere Wochen nicht zuhause sind, sollten Sie den Kühlschrank ganz abschalten. Vergessen Sie nicht, die Tür offen stehen lassen, um Schimmelbildung zu vermeiden.

Lebensmittel im Kühlschrank gut verpacken

Legen Sie die Lebensmittel im Kühlschrank am besten in Dosen und verpacken Sie auch die Nahrungsmittel im Gefrierfach gut (einfache Handhabung).

Auf Gefrierschrank verzichten

Wenn möglich, sollten Sie auf einen Gefrierschrank oder eine Gefriertruhe verzichten, denn diese sind wahre Stromfresser. Meist tut es auch schon ein kleines Gefrierfach im Kühlschrank.

Kochen

Mikrowelle seltener benutzen

Die Mikrowelle hat einen hohen Stromverbrauch. Nutzen Sie das Gerät für kurze Wärmzeiten und kleines Gargut.

Gefrorene Lebensmittel rechtzeitig auftauen

Lassen Sie gefrorene Lebensmittel rechtzeitig im Raum auftauen, um hierfür nicht die Mikrowelle einsetzen zu müssen.

Kochen mit Deckel

Schließen Sie beim Kochen den Kochtopf. Ein offener Topf erhöht den

Kurzskript mit Infos zum Klima, Klimawandel, Atmosphäre & Co

4. Klimawandel und Klimaschutz

Energieverbrauch.

Kochtopf mit richtiger Größe

Stellen Sie auf die Herdplatten nur Kochtöpfe der richtigen Größe. Wenn der Topf über die Platte hinausragt, verlängert das die Kochzeit. Ist sein Durchmesser dagegen zu klein, geht Energie ungenutzt verloren.

Schnellkochplatte benutzen

Setzen Sie die Schnellkochplatte ebenso ein wie Schnellkochtöpfe, um die Kochzeit zu verringern.

Energiesparend kochen

Kochen Sie mit einer möglichst geringen Menge Wasser und schalten Sie die Kochplatte rechtzeitig aus, um die Nachhitze zu nutzen.

Wasserkocher statt Herd nutzen

Wenn sie Wasser für Tee oder ähnliche Getränke erhitzen, nutzen Sie lieber den Wasserkocher statt der Herdplatte.

Nicht mehr Wasser als benötigt kochen

Füllen Sie in den Wasserkocher nur soviel, wie Sie auch wirklich benötigen. Mehr Wasser bedeutet mehr Stromverbrauch, zudem braucht der Wasserkocher dann länger.

Mit Gas kochen

Wegen der höheren Energieeffizienz sollten Sie - wenn möglich - wie die Profis mit Gas und nicht mit Strom kochen.

Bad

Duschen statt Baden

Ziehen Sie eine Dusche dem Vollbad vor und duschen Sie nicht länger als nötig (Kaltduschen härtet ab).

Niederdruck-Brausekopf installieren

Wenn Sie einen Niederdruck-Brausekopf in Ihre Dusche einbauen, sparen Sie mehr als die Hälfte der Wassermenge und Energie.

Wasserhahn zudrehen

Drehen Sie den Wasserhahn zu, während Sie sich beispielsweise die Zähne putzen. Außerdem sollten Sie tropfende Hähne reparieren. [...]

Spülstoptaste für die Toilette

Nutzen Sie eine Spülstopp- bzw. Spartaste.

Energieverbrauch im Haushalt allgemein

Den Stromanbieter wechseln

Es gibt vier größere bundesweite Anbieter von Ökostrom: greenpeace energy,

Kurzskript mit Infos zum Klima, Klimawandel, Atmosphäre & Co

4. Klimawandel und Klimaschutz

Lichtblick, Elektrizitätswerke Schönau (EWS) und Naturstrom AG. Der NABU empfiehlt diese mit seiner Beteiligung an der Kampagne, um möglichst viele Leute bundesweit zu einem Anbieterwechsel zu motivieren. Auf der Website stellen wir unsere Mindestkriterien und die Anbieter kurz vor. Unter www.verivox.de findet sich ein Ökostromrechner, der auch einen Preisvergleich mit regionalen und konventionellen Stromanbietern ermöglicht. Wenn ein Anbieter beim **Grünen Strom Label** zertifiziert ist, wird sowohl die Herkunft des Stroms aus Erneuerbaren Energien wie auch ein zusätzlicher Förderbeitrag zum Neubau von zusätzlichen Anlagen garantiert. Mit dem Wechsel zu einem Ökostromanbieter leisten Sie ihren individuellen Beitrag zum zukunftsfähigen Umbau unserer Energieversorgung.

Energiesparlampen

Glühbirnen mit Wolframfaden als Leuchtmittel verbrauchen bei gleicher Helligkeit fünfmal soviel Strom wie Energiesparlampen. Der flächendeckende Einsatz von Sparlampen bietet also enormes Potenzial zur Steigerung der Energieeffizienz und Minderung des Kohlendioxid-Ausstoßes. Die Verbraucher könnten außerdem viel Geld sparen. Zwischen 5000 und 15.000 Stunden reicht das Leben einer Energiesparlampe gegenüber nur 1000 bei der Glühbirne. Trotz des zunächst höheren Anschaffungspreises rechnet sich der Kauf.

Überflüssige Lampen ausschalten

Oft brennt mehr Licht als notwendig. Schalten Sie einfach mal ab.

Elektrogeräte abschalten

Fernseh-, DVD- und ähnliche Geräte sollten Sie besser nicht nur per Fernbedienung, sondern ganz ausschalten. Im Stand-by-Modus verbrauchen sie sonst weiter Strom. Am besten kaufen Sie eine abschaltbare Steckdosenleiste – so können Sie sichergehen, dass die Geräte nicht unnötig Energie verbrauchen.

Akkus leeren

Bevor Sie akkubetriebene Geräte wie Handys oder elektrische Zahnbürsten aufladen, sollten diese fast leer sein. Denn auch wenn Sie diese mit vollem Akku ans Netz anschließen, ziehen sie kontinuierlich Strom.

Akkus statt Batterien kaufen

Kaufen Sie statt Batterien lieber Akkus, die Sie mit einem Ladegerät wieder aufladen können.

Geschirrspüler nur gut gefüllt anschalten

Ebenso wie die Waschmaschine sollten Sie auch den Geschirrspüler erst anschalten, wenn er richtig voll ist.

Geschirrspüler im Energiesparmodus laufen lassen

Lassen Sie den Geschirrspüler im Energiesparmodus laufen, ist der Verbrauch wesentlich geringer.

Bei Gartenarbeit auf elektrische oder motorbetriebene Geräte verzichten

Kurzskript mit Infos zum Klima, Klimawandel, Atmosphäre & Co

4. Klimawandel und Klimaschutz

Verzichten Sie bei der Gartenarbeit auf unnötige Geräte, die häufig nicht nur Lärm verursachen, sondern bei Benzinbetrieb auch Schadstoffe ausstoßen.

Recycling

Recycling ist nach wie vor ein wichtiges Thema. Durch das Recycling von Rohstoffen wird Energie eingespart. Darum: Müll trennen! (Müll vermeiden!)

Büro

Desktop-PC gegen Notebook vertauschen

Hier kommt es darauf an, wofür Sie den PC benutzen. Notebooks sind oft schon genauso leistungsfähig wie große Rechner und dabei wesentlich energieeffizienter.

Monitor ausschalten

Schalten Sie den Monitor aus, wenn Sie ihn nicht benötigen, statt den Bildschirmschoner laufen zu lassen.

Drucker und Scanner ausschalten

Schalten Sie auch Drucker und Scanner aus, wenn Sie die Geräte nicht benötigen. Gerade Laserdrucker können sonst im Stand-by-Modus unbemerkt Strom fressen.

Papierverbrauch einschränken

Überlegen Sie sich vor dem Ausdrucken von Dokumenten, ob dies wirklich nötig ist (Benutzte Papierbögen haben auch noch eine brauchbare Rückseite).

Verkehr

Fahrrad und öffentliche Verkehrsmittel nutzen

Auch die bewusste Wahl der Verkehrsmittel trägt zum Klimaschutz bei: Für kurze Strecken mal das Auto stehen lassen und auf Fahrrad oder öffentliche Verkehrsmittel umsteigen, für weitere Entfernungen innerhalb Deutschlands die Angebote im Nah- und Fernverkehr der Bahn prüfen.

Flüge vermeiden

Nach wie vor stoßen Flugzeuge eine hohe Menge an Schadstoffen aus. Gerade Inlandsflüge lassen sich oft vermeiden. Aber auch bei Fernreisen sind die Bahn und sogar Reisebusse die umweltfreundlichere Wahl.

Bei unvermeidlichen Flügen: Atmosfair

Bei unvermeidbaren Flügen gibt es unter <http://www.atmosfair.de> die Möglichkeit, die entstandenen Emissionen berechnen und ausgleichen zu lassen. Sie zahlen freiwillig für die durch Ihren Flug verursachten Treibhausgase. Das Geld wird zum Beispiel in Solar-, Wasserkraft-, Biomasse- oder Energiesparprojekte in Entwicklungsländern investiert, um dort eine Menge Treibhausgase einzusparen, die eine vergleichbare Klimawirkung haben wie die Emissionen aus dem Flugzeug. Ihr Geld trägt dazu bei, diese Projekte zu ermöglichen.

Richtige Wahl beim Autokauf

Kurzskript mit Infos zum Klima, Klimawandel, Atmosphäre & Co

4. Klimawandel und Klimaschutz

Achten Sie beim Kauf eines Neuwagens auf Spritverbrauch und Emissionswerte und beziehen Sie Ihre Lebensumstände mit ein. Wenn Sie in der Stadt wohnen und häufig kurze Strecken fahren, eignet sich für Sie ein anderes Fahrzeug als für Langstreckenfahrer. Für Familien lohnen sich Erdgasfahrzeuge, die besonders günstig im Verbrauch sind und weniger Schadstoffe ausstoßen. Eine sinnvolle Kaufempfehlung finden Sie unter <http://www.besser-autokaufen.de>.

Es gibt auch Stadtteil-Autos zu mieten. Vielleicht ist es günstiger, auf ein eigenes Auto zu verzichten und die öffentlichen Verkehrsmittel inklusive Taxi zu nutzen.

Niedrigtourig fahren

Fahren Sie stets im höchstmöglichen Gang. In der Regel können Sie bei Tempo 30 den dritten, bei 40 den vierten und bei 50 den fünften Gang einlegen. Niedertouriges Fahren schadet dem Motor keineswegs, im Gegenteil, der Verschleiß reduziert sich.

Motor nicht warm laufen lassen

Lassen Sie Ihren Motor nicht warm laufen - fahren Sie direkt nach dem Starten los, schalten Sie bereits nach einer Wagenlänge in den zweiten Gang und beschleunigen Sie mäßig.

Frühzeitig schalten

Ziehen Sie beim Beschleunigen die Gänge nicht hoch. Schalten Sie frühzeitig und geben Sie dafür mehr Gas.

Nicht rasen

Rasen Sie nicht auf der Autobahn - bei einer Geschwindigkeit über 100 Stundenkilometer steigt der Spritverbrauch überproportional an. Ein gleichmäßiges Reisetempo zwischen 100 und 130 Stundenkilometer vermeidet zudem häufiges Bremsen und Beschleunigen und spart so doppelt (schont die Nerven).

Bergab vom Gas gehen

Gehen Sie bergab vom Gas. Werden Sie aufgrund der Bremswirkung des Motors zu langsam, schalten Sie in den nächsten Gang und nutzen Sie den Schwung so lange es geht.

Motor abschalten

Schalten Sie nicht nur an Bahnübergängen, sondern auch bei längeren Wartezeiten an der Ampel den Motor ab. Damit sparen Sie spätestens ab 30 Sekunden Sprit ein. (Achtung: Auf keinen Fall während der Fahrt den Motor abstellen!)

Stromfresser maßvoll einsetzen

Je stärker die Lichtmaschine durch elektrische Verbraucher belastet wird, desto höher ist der Kraftstoffverbrauch. Einer der größten Energiefresser ist die Klimaanlage, die den Verbrauch um bis zu zwei Liter je 100 Kilometer erhöht. Vergessen wird oft die Heckscheibenheizung. Die "verbraucht" pro Stunde rund 0,1 Liter Sprit. Umgerechnet auf den Stadtverkehr sind das 0,3 bis 0,4 Liter pro 100

Kurzskript mit Infos zum Klima, Klimawandel, Atmosphäre & Co

4. Klimawandel und Klimaschutz

Kilometer.

Gewicht verringern

Entrümpeln Sie Ihren Kofferraum und werfen Sie überflüssiges Gewicht ab.

Reifendruck prüfen

Überprüfen Sie regelmäßig Ihren Reifendruck. Orientieren Sie sich am empfohlenen Druck für volle Beladung.

Leichtlauföl und -reifen benutzen

Verwenden Sie beim nächsten Ölwechsel synthetisches Leichtlauföl, beim nächsten Reifenwechsel Leichtlaufreifen. [...]

Quellen:

http://www.bpb.de/methodik/MM8FW0,0,0,M_07_13_Das_kannst_du_tun%21_Aktionsm%F6glichkeit_en_f%FCr_den_Klimaschutz.html (22.10.2009)

nach: NABU, Klimaschutz beginnt im Haushalt,

http://www.nabu.de/m07/m07_06/06740.html (05.07.2007), ergänzt durch eigene Vorschläge von Wolfgang Sander

http://www.bmu.de/klimaschutz/klimaschutz_im_ueberblick/doc/2896.php (22.10.2009)

<http://www.br-online.de/wissen/umwelt/klimawandel-DID1206608167923/klimawandel-klimakonferenz-kopenhagen-ID1247127677615.xml> (11.03.2010)